dialog
dezember 2022 - nr. 191
evangelische pfarrgemeinde graz-heilandskirche mit erlöserkirche liebenau

… und friede auf erden

krieg und frieden: die ignorierte bedeutung der religion (4–5)
friedensarbeit als alltagspraxis (6)
frieden riechen und hören (12–13)

TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE
Grazbachgasse 44–48
Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801

Auszeichnung des Landes

FILIALE URNENFRIEDHOF FEUERHALLE
Alte Poststraße 343–345
Tel.: +43 316 887-2823

HOLDING GRAZ BESTATTUNG

GRABPFLEGE
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG

U.M.S. Friedhofservice & Grabpflege
Tel.: +43 (0) 699 122 944 44
Petersgasse 65, 8010 Graz
info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at

TISCHENDORF & MARGREITER
Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmanngasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at
SLANINA

STEINMETZ HÄFELE
Petersgasse 51, 8010 Graz
Tel. & Fax: 0316/47 21 81, Mobil: 0676/66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

MEDIEN FABRIK
WIR LIEBEN IHR PROJEKT.

ZT
VERMESSUNGSBÜRO BREINL
INGENIEURKONSULENTEN FÜR VERMESSUNGSWESEN
8010 GRAZ, STUBENBERGGASSE 5
TEL. 0316/829547 E-Mail office@vermessung-breinl.at

alea
IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT

Foto: Paul Stajan

das wort

Und Friede auf Erden!

Klingt es von Weihnachten her in die Welt. Aber nein, es ist kein Friede. Ist es nie gewesen. Nicht damals, zu der Zeit, als Augustus Kaiser in Rom und Quirinius Statthalter in Syrien war. Nicht in der Heiligen Familie – Mutter zu jung, Vater unbekannt. Nicht in der Heiligen Nacht – kein warmes Platzerl für Fremde, nicht einmal um ein Kind zur Welt zu bringen.

Und Friede auf Erden! Klingt es von Weihnachten her in die Welt. Aber nein, es ist kein Friede. Ist es nie gewesen. Nicht vorher.

„Friede, Friede – sagen sie, aber es ist kein Friede." So beklagt sich der Prophet Jeremia (6, 14) über die Einflussreichen seiner Zeit. Der Grund? Es ist kein Friede, „denn alle gieren nach unrechtem Gewinn und Lügen vergiften das Zusammenleben."

Und Friede auf Erden! Klingt es von Weihnachten her in die Welt. Aber nein, es ist kein Friede. Ist es nie gewesen. Auch seither nicht. Hie und da – ja. Ehre Gott in der Höhe – vielleicht. Aber Friede auf Erden? Nicht wirklich. Bis heute nicht. Und *mit* der Erde auch nicht.

Doch gerade deshalb feiern wir Weihnachten. Damit die Botschaft durch alle Welt klingt – auch durch uns. Mit ihrer Kraft und ihrem Glanz einer anderen Welt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens."

Schritte des Friedens

Anhand von Erfahrungen aus Ruanda erforscht Christine Schliesser, welche Rolle Religion für Krieg und Frieden spielt. An ihren Erkenntnissen hat sie Brigitte Kratzwald und Marcus Hütter teilhaben lassen.

Wie Friedensarbeit im Alltag aussehen kann, haben wir die Grazer Kulturaktivistin Heidrun Primas gefragt.

Für Weihnachten gibt es typische Gerüche und Klänge. Für den Krieg auch. Aber für den Frieden? Mehr dazu im Essay von Vikarin Sara Huber.

Superintendent Wolfgang Rehner stellt sich der Frage nach dem gerechten Frieden, und Felix Hulla präsentiert Grundlinien einer Friedensethik.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

In diesen dunklen Zeiten brauchen und wünschen wir das umso mehr: Licht und Wärme und Frieden.

Möge es Sie anregen zum dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

die welt

Wie friedlich ein Land ist, lässt sich bemessen. Das australische „Institute for Economics and Peace" (IEP) gibt seit 2007 jedes Jahr den „Global Peace Index" (Weltfriedensindex) heraus und misst damit, wie friedlich 163 Länder sind. Dafür zieht das Institut 24 Kriterien heran, die sich in drei Bereiche gliedern: das Level der gesellschaftlichen Sicherheit, das Ausmaß der inneren und äußeren Konflikte und den Grad der Militarisierung. Als Säulen des Friedens gelten solide Institutionen, eine gut funktionierende Regierung, Pressefreiheit, niedrige Korruptionsraten sowie eine geschäftsfördernde Umgebung. Frieden ist, so zeigen die Kriterien, mehr als die Abwesenheit von Krieg.

Der norwegische Friedensforscher Johan Galtung unterscheidet sogar zwischen negativem und positivem Frieden. „Negativer Frieden" bedeutet, dass es keinen Krieg oder gewalttätigen Konflikt gibt. Es gibt aber strukturelle Gewalt wie soziale Ungleichheit, Armut oder Diskriminierungen. Bei „positivem Frieden" gibt es keinen Krieg und keine strukturelle Gewalt, alle Menschen werden gleich und gerecht behandelt.

Seit 2011 gilt der Inselstaat Island, der keine Armee besitzt, als friedlichstes Land der Welt. Dahinter folgten 2021 Neuseeland, Portugal, Slowenien und Dänemark. Schlusslichter sind Afghanistan, Syrien, Südsudan, Jemen und Irak. Laut dem Ranking hat sich die Situation weltweit zuletzt verschlechtert, Ursache war auch die Corona-Pandemie.

die fußnote

Foto: Fischer

von kuratorin angelika halbedl-herrich

… und Frieden auf Erden. Das wünschen wir uns besonders zu Weihnachten. Besonders in diesem Jahr, in dem mitten in Europa der Krieg wütet. Besonders heuer, weil noch immer Gewalt und Unterdrückung in zu vielen Weltgegenden zu viele Menschen zur Flucht zwingen. Besonders auch im dritten Jahr der Pandemie, in dem sich tiefe Gräben durch die Gesellschaft ziehen. Und immer, wenn uns vor der eigenen Haustür und mitunter innerhalb der eigenen vier Wände der Unfriede begegnet. Denn Frieden ist mehr als nur kein Krieg. Der Friede sei mit dir. Geh hin in Frieden, geh mit Gott. Ich wünsche dir damit, dass du deinen Weg beschützt und wohlbehalten gehst. Voller Hoffnung. Ich wünsche dir damit ein langes Leben in Freiheit und Würde, zufrieden, in Liebe und Geborgenheit. Ich wünsche uns allen ein friedliches Miteinander – jeden Tag, überall. Ein frommer Wunsch, völlig unrealistisch, völlig weltfremd. Und dennoch, der Frieden auf Erden erwächst zuerst in mir.

kuratorin@heilandskirche.st

Christine Schliesser
ist Privatdozentin für Systematische Theologie und Ethik an der Universität Zürich und Studienleiterin am ökumenischen Zentrum für Glaube und Gesellschaft der Universität Fribourg (CH).

Foto: Schwarzfalter GmbH

krieg und frieden:
die ignorierte bedeutung der religion

Foto: Solveig Weigold

von brigitte kratzwald

Foto: Ingrid Monjencs

und marcus hütter

Zwei Dinge, erzählt die Theologin **Christine Schliesser**, haben sie dazu motiviert, sich mit den Themen Frieden und Versöhnung theoretisch und praktisch auseinanderzusetzen. Da war einerseits die Ethik Dietrich Bonhoeffers, die ihn zum aktiven Widerstand gegen die NS-Herrschaft führte. Und andererseits eine Reise nach Ruanda, wo sie die praktische Friedensarbeit erleben konnte. Seither forscht Christine Schliesser zum Thema und ist an mehreren Versöhnungsprojekten beteiligt.

Ruanda – ein Lehrbeispiel

Ruanda, 1994. Am 7. April beginnt der schnellste Völkermord der jüngeren Geschichte: In 100 Tagen töten Angehörige der Volksgruppe der Hutu fast eine Million Angehörige der Tutsi-Minderheit.

Gerade das Beispiel Ruanda gibt Christine Schliesser aber Hoffnung! „Wenn hier Versöhnung möglich ist, dann ist sie überall möglich“, stellte Christophe Mbonyingabo, einer ihrer dortigen Projektpartner fest (www.carsaministry.org). Das Besondere am Versöhnungsprozess in Ruanda sei, dass die Regierung bereits kurz nach Ende des Genozids eine nationale Versöhnungspolitik *von oben* verordnet hat. Erfolg konnte diese aber nur haben, weil sie auch von kirchlichen Gruppierungen an der Basis mitgetragen und umgesetzt wurde. Ruanda ist eines der christlichsten Länder Afrikas, womit den Kirchen eine wichtige Rolle in sozialen Prozessen zukommt.

Eine gemeinsame Kuh

Schliesser berichtet über bemerkenswerte Initiativen, Täter:innen und Überlebende wieder in Beziehung zu bringen. Da gibt es ein Projekt, in dem Täter:innen und Überlebende gemeinsam Apfelbäume pflanzen und pflegen und die Ernte anschließend geteilt wird. In einem anderen Fall bekommen Täter:in und Überlebende eine Kuh geschenkt, die sie gemeinsam versorgen. Das erste Kalb der Kuh geht an den bzw. die Täter:in. Versöhnungsarbeit passiert hier im Zuge ganz praktischer Unterstützung zur Existenzsicherung.

Religion ist in sich ambivalent

Christine Schliesser stellt zwei Dinge klar: „Religion ist in Konflikten bedeutsam – und Religion ist in sich ambivalent.“ Sie kann Teil des Problems und Teil der Lösung sein. In unserem „westlichen“ Bewusstsein wird Religion meist nur als Ursache für Konflikte gesehen, angefangen bei den Kreuzzügen bis zum Islamischen Staat, von Nordirland bis Boko Haram. Aber, so erklärt Christine Schliesser, sie spielt auch eine entscheidende Rolle bei Konfliktlösungen, die oft missachtet wird. Wir im Westen, so meint Schliesser, seien auf dem religiösen Auge blind geworden.

Sie fordert, auch die Ressourcen und Potenziale der Religionen für die

Friedensarbeit wahrzunehmen und bewusst zu nutzen. Religionen könnten in solchen Prozessen formale und inhaltliche Beiträge leisten: So sind Religionsgemeinschaften oft gut vernetzt, genießen moralische Autorität, können gut Beziehungen knüpfen und Netzwerke aufbauen. Dadurch können sie Vertrauen zwischen Menschen bestärken – vor Ort und sogar über ethnische und nationale Grenzen hinweg. Das sei ebenso entscheidend für die Friedensarbeit wie die inhaltlichen Beiträge, die sie bieten können: Denn aus den Religionen kommen auch ganz konkrete Werte und normative Vorstellungen wie z.B. Versöhnung, Umkehr, Neuanfang, Transformationoder oder auch Gnade. Es sei eben ein entscheidender Unterschied, ob „von der Kanzel Hass und Vergeltung und Rache gepredigt wird, oder ob zu Liebe, Versöhnung und Vergebung aufgerufen wird."

Der christliche Beitrag für die Friedensarbeit

Der christliche Glaube biete einen besonderen Grund, sich für einen *positiven* Frieden einzusetzen, der eben mehr ist als die Abwesenheit von Krieg. Friede, Shalom, bezeichne auch im christlichen Sinne das umfassende Wohl der Menschen: Gerechtigkeit, Partizipationsmöglichkeiten, Toleranz, Achtung, Menschenwürde und Menschenrechte.

Als Christ:innen glauben wir, dass dieser Friede im kommenden Reich Gottes ganz real sein wird. Und dieser Friede wurde, sozusagen als Vorgeschmack, bereits in Jesus Christus sichtbar. Das ergibt eine Hoffnungsperspektive, die über das eigene Leben hinausreicht und gleichzeitig ermutigt, uns schon jetzt für den Shalom in dieser Welt als Gottes guten Willen einzusetzen. ■

gerechter frieden?

Foto: DerPlankenauer

von wolfgang rehner

In einem Nachbarland der Ukraine: Die Frisörin, Mitte Zwanzig, verpasst mir einen Sommerhaarschnitt. Eine Umfrage beschäftigt sie. Diese besagt, dass 72 Prozent der jungen Männer das Land verlassen wollten, wenn der Krieg sich weiter nach Westen ausbreitet und ihr Land mit betroffen ist. Hingegen wären 64 Prozent der jungen Frauen bereit, zu bleiben und ihre Heimat zu verteidigen.

Warum verteidigen? Warum kämpfen? Warum Unterstützung verlangen? Weil die junge Frau hierher gehört, weil sie ihre Lebensperspektive nicht aufgeben möchte, weil sie nicht feige ist.

Warum lieber weggehen, als dem Einberufungsbefehl folgen? Weil es sinnlos ist, seine Lebensperspektive aufzugeben und als Teil im Machtspiel der Großen einfach benutzt zu werden, meint einige Tage später der Taxifahrer.

Ich bin verwirrt. Offensichtlich befasst man sich, sobald das Kriegsgeschehen der eigenen Haustür nahe rückt, nicht mehr mit der Option des Friedens. Gerne hätte ich in den Gesprächen die Möglichkeit von Prävention statt Intervention ins Spiel gebracht. Wie dem Zivilen Vorrang vor dem Militärischen gewährt wird. Die Dimensionen des Friedens wären zu vermessen: Gewalt mindern, Not abbauen, Freiheit fördern, kulturelle Vielfalt gestatten. Wie kann das Völkerrecht durchgesetzt werden? Wie kann man (militärische) Gewalt begrenzt so einsetzen, dass Frieden gewahrt wird? Mit diesen Fragen, diesen Möglichkeiten befasst sich die Lehre vom gerechten Frieden. Die Frage bleibt, ob die Rede vom gerechten Frieden nur aus gesicherter Entfernung möglich ist? Kann man gemäß dieser Lehre handeln, wenn hinterm Horizont Raketeneinschläge zu vernehmen sind?

Heute, wo ich diese Zeilen schreibe, lese ich in den Herrnhuter Losungen als Gottes Wort für den Tag: „Der Herr des Friedens gebe euch Frieden allezeit und auf alle Weise" (2. Thessalonicher 3,16). Pfarrer, die im Kriegsgebiet im Einsatz sind, weisen auf den Frieden hin, den Gott den Kriegsgeschehnissen zum Trotz schenken kann. Sie vermitteln Trost und Zuversicht. Ihre Haltung erinnert uns daran, dass von Gott her eine andere Welt möglich ist. Diese Perspektive hat unsere christliche Rede vom Frieden jedenfalls offen zu halten. ■

Wolfgang Rehner
ist Superintendent
der evangelischen Kirche A.B.
in der Steiermark.

grundlinien einer friedensethik

von felix hulla

Der 24. Februar 2022 mit dem Einfall Russlands in die Ukraine wird als Epochenwechsel beschrieben. Wie soll sich die evangelische Kirche in Österreich zu Krieg und Frieden verhalten?

Auf der Generalsynode 2017 wurde das Positionspapier „Grundlinien einer Friedensethik“ mehrheitlich akzeptiert und den Pfarrgemeinden empfohlen. Ein Projekt der Militärseelsorge, die sich immer wieder mit dem Einsatz legitimer Gewalt konfrontiert sieht und erkennen muss, wie sehr mit dem Verlust des Friedens ein Verlust der Humanität einhergeht. Soldat:innen erkennen im Einsatz meistens als Erste, dass mit militärischen Mitteln allein kein wahrer Friede erreicht wird. Eine weiterreichende Perspektive einer Friedensethik drängt sich förmlich auf.

Es sind langfristige zivile, politische Anstrengungen für den Frieden nötig. Die Ansicht dieser Friedensethik, dass militärische Gewalt immer auch Schuld bedeutet, ist der Lehre vom „gerechten Krieg“ fremd. Auch ist nach militärischem Eingreifen nachhaltig für Recht und Frieden zu sorgen. Diesen Prozess aus evangeliumsgemäßer Sicht zu begleiten, stellt eine große Herausforderung an die Militär- und Friedensethik dar, wie sie aus evangelischer Sicht weiterentwickelt werden soll. ■

„Grundlinien einer Friedensethik. Eine österreichische evangelische Positionierung“, Hrsg.: Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich, Evang. Militärsuperintendentur, Wien 2018.

https://evang.at/wp-content/uploads/2018/10/181023_militaersuperintendentur_friedensethik.pdf

Foto: Wochenende für Moria

friedensarbeit als alltagspraxis

Foto: Solveig Weigold

von brigitte kratzwald

Einander zuhören, um ein friedliches Zusammenleben überhaupt möglich zu machen, das ist für **Heidrun Primas** die Grundeinstellung für praktische, alltäglich gelebte Friedensarbeit. Dass es wichtig ist, wie wir im Alltag einander wahrnehmen und in Beziehung stehen, hat sie in ihrer Leitungsarbeit im Forum Stadtpark gelernt. Immer wieder war sie dabei mit Konfliktsituationen konfrontiert: innerhalb des Forums, zwischen Forum und Öffentlichkeit oder zwischen Leitungsposition und Politik. Dabei hat sie die Erfahrung gemacht, dass die Art, wie ein Gespräch geführt wird, ob man den Konflikt ins Zentrum stellt oder versucht zu verstehen, worauf es dem Gegenüber ankommt, großen Einfluss auf das Ergebnis hat.

Sie erzählt vom Konflikt zwischen den Punks, die sich um das Forum Stadtpark aufhalten und laut Musik spielen, und Künstler:innen im Forum, die sich dadurch in ihrer künstlerischen Arbeit gestört fühlen. Durch ein respektvolles Zugehen auf die gesellschaftlich an den Rand gedrängten Menschen draußen konnte sie ein Vertrauensverhältnis herstellen. Was dazu führte, dass auch die Punks das Ruhebedürfnis der Menschen drinnen respektieren. Oft gehe es auch um Übersetzungsarbeit von einer Organisationskultur in die andere, etwa zwischen Künstler:innen und Menschen aus der Verwaltung.

Diese Erkenntnisse habe sie dann immer mehr in ihren Alltag integriert und auf alle Begegnungen angewendet. „Ich habe dabei viele gute Erfahrungen mit mir selbst gemacht. Da entsteht ganz viel Wohlwollen und daraus erwächst Vertrauen.“ Es gehe dabei immer auch um dauerhafte Verlässlichkeit und das habe auch ihre Kulturarbeit verändert. In der Kultur werde oft behauptet, sich mit großen gesellschaftsrelevanten Themen zu beschäftigen. Sie habe sich gefragt, ob sie das auch wirklich umsetzt. Diese Frage hat sie nach Lesbos in die Flüchtlingslager geführt und dann mit dem „Wochenende für Moria“ auf die Straße. Denn manchmal müsse Friedensarbeit auch hinaus in die Öffentlichkeit getragen werden, wenn nötig mit radikalen Positionierungen.

Ein Werkzeug für Friedensarbeit im öffentlichen Raum ist ***feldstellen****. Entwickelt als künstlerische Ausdrucksform einer sozialen Plastik, wird es von ihr inzwischen in vielen Kontexten angewendet: Personen, die sich in einem vorgegebenen Raster im Raum aufstellen, gehen in die Stille, nehmen sich im Raum und einander wahr und richten sich auf ein gemeinsames Thema aus. Das funktioniere bei Aktionstagen auf der Straße genauso wie bei den Regionalkonferenzen zur Kulturstrategie, um nach aufgeladenen Diskussionen miteinander wieder in Kontakt zu kommen. ■

Heidrun Primas

Foto: Sandra Kocuvan

war viele Jahre Leiterin des Forum Stadtpark, ist langjährige Friedensaktivistin, unter anderem engagiert beim „Wochenende für Moria“, und derzeit als freie Beraterin für die Erarbeitung der Kulturstrategie 2030 des Landes Steiermark tätig.

huwa! stammtisch für junge erwachsene!

Foto: Marcus Hütter

Stammtisch, schon klar – aber was ist Huwa? Das hat sich die erste Stammtischrunde auch gefragt, statt auf Huber (Name unserer Vikarin) hatte das Sägewerk am Kaiser-Josef-Platz auf „Huwa – 20 Uhr" reserviert. Wir entschieden uns, es so zu lassen – und wurden kreativ: Huwa steht für „Hopfen und Wein Association", Huwa steht für „Hin und wieder … anders/anwesend/anständig/apfel/albern/atemlos/andächtig". Egal wie: Huwa ist für alle Studierenden und jungen Erwachsenen da – ob evangelisch, katholisch, ohne Bekenntnis, mit anderem Bekenntnis – es geht um Freude und Spaß, zusammenkommen und sich austauschen, um lockere Gespräche bis hin zu Diskussionen mit Tiefgang. Also komm vorbei, **jeden Mittwoch um 20 Uhr im Sägewerk** (Schlögelgasse 1, 8010 Graz). **Reserviert auf Huwa**, komm vorbei – **das erste Bier, der erste Wein geht auf uns!**

jc: für alle jugendlichen

Foto: Marcus Hütter

JC steht für vieles – für Spaß und Freude, für lockeres Zusammenkommen und gemeinsam essen (wir kochen für euch!), gemeinsam singen und spielen, für lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und aufbauenden Inputs. JC – Juventus Christiani ist der neue Jugend-Club für alle Jugendlichen nach der Konfirmation (ca. 14 bis ca. 18 Jahre). **Jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr** treffen wir uns **mal in der Heilandskirche, mal in der Erlöserkirche.**

Infos auf www.ejhk.at

Evangelische Jugend
Graz Heilandskirche

Infos, wo wir uns genau treffen, findest du auf der Homepage oder in der WhatsApp-Gruppe. Komm vorbei!

warmes platzerl an kalten Tagen

Heilandskirche
Montags, 15.00 bis 18.00 Uhr
Gemeindesaal

Liebenau
Dienstags, 14.00 bis 17.00 Uhr
Pfarrsaal Liebenau St. Paul
Sankt-Paulus-Platz 1

Weitere „warme Platzerln" finden Sie auf www.kath-kirche-graz.at bzw. www.evang.st.

Zwischenmenschliche Wärme gegen Vereinsamung und für Hoffnung und Zuversicht gibt es seit Adventbeginn in Graz. In der von der Diakonie Österreich ins Leben gerufenen Initiative bieten auch die evangelisch-methodistische sowie etliche röm.-kath. Pfarrgemeinden wöchentlich für zwei bis drei Stunden ein „warmes Platzerl". Hier können sich Menschen ohne Konsumzwang aufhalten. Zwei bis drei Personen sind zugegen, die bei Tee oder Kaffee für Gespräche da sind.
Es soll keine Beratungsstelle oder Betreuungseinrichtung sein, sondern einfach ein Ort zum Zusammensein, zum Plaudern, Kartenspielen; vergleichbar mit einem gemütlichen Café.

Diakonie
in der Pfarrgemeinde

Dieser Ausgabe des dialog liegt ein Erlagschein für unsere diakonische Arbeit bei.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns helfen.

Herzlichen Dank und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

	9.30 HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9	10.00 ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166
24.12. Heiliger Abend	**14.30 Christen + Team** minigottesdienst mit Krippenspiel	**15.00 Ornig + Hütter** mit ökumenischem Krippenspiel in der röm.-kath. Kirche St. Paul
	16.00 Weigold + Team Familienvesper	**16.30 Gschanes** Christvesper
	17.30 Huber + Team Christvesper	
	22.30 Hulla Christmette	
25.12. Christtag	**Huber**	**Hütter**
26.12. Stephanitag	**Hulla**	kein Gottesdienst
31.12. Altjahresabend	**18.00 Huber**	kein Gottesdienst
1.1.2023 Neujahr	**Hulla**	**Ornig**
6.1. Epiphanias	**Weigold**	kein Gottesdienst
8.1. 1. So. n. Epiphanias	**Herrgesell**	**Ornig**
15.1. 2. So. n. Epiphanias	**Hütter**	**Schwarz** Tripp-Trapp
22.1. 3. So. n. Epiphanias	**Weigold + Helene Lechner,** Rektorin des Predigerseminars und Pastoralkollegs	**Gschanes** Konfi-Sonntag
29.1. Letzter So. n. Epiphanias	**Hulla** Bläserkreis	**19.00 Hütter + Perko, Sinn & Klang** „Aber in der Bibel steht doch …“ Wider die hartnäckigen Irrtümer.
	11.00 mini/Christen + Team	
5.2. Septuagesimae	**Huber** graz gospel chor	**Knes**
12.2. Sexagesimae	**Hulla** Kantorei	**Hütter** Konfi-Sonntag
19.2. Estomihi	**Brombauer + Flucher**	**Gschanes** Tripp-Trapp
26.2. Invokavit	**Weigold**	**Schwarz**
5.3. Reminiszere	**Huber** GESA	**Ornig**
12.3. Okuli	**Frank-Schlamberger** Kinderchor	**Hütter + Ornig** Konfi-Sonntag
	11.00 mini/Christen + Team	
19.3. Lätare	**Hulla** graz gospel chor	**Schwarz** Tripp-Trapp
26.3. Judika	**Weigold + Huber + Team** Tauferinnerung	**Gschanes**
2.4. Palmsonntag	**Kopp-Gärtner**	**Hütter + Ornig**

Abendmahl · Kirchenkaffee · Familiengottesdienst · Kindergottesdienst · minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

JOHANNESKIRCHE Geißlergasse 7	CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9	KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43
15.00 A. + D. Manke + Team, Familiengottesdienst mit Krippenspiel	**14.00 bis 18.00** offene Kirche mit verschiedenen Angeboten	**15.00 P. Nitsche + Lazar,** Krippenspiel
18.00 Manke Christvesper		
22.00 Ruisz Christmette	**22.00 Eckhardt** Mette	**21.00 P. Nitsche** Christmette
9.30 Ruisz	**Eckhardt**	**H. Liebeg**
kein Gottesdienst	**17.00** Hirtenweihnacht vor der Kirche	kein Gottesdienst
kein Gottesdienst	**17.00 Eckhardt**	kein Gottesdienst
9.30 Ruisz	kein Gottesdienst	**Hribernig**
kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
9.30 Manke	**G. Nitsche**	**P. Nitsche**
Kein Gottesdienst in Graz-Nord **10.00** Allianz-Gottesdienst Arbeiterkammersäle	**Eckhardt**	Kein Gottesd. in der Kreuzkirche **10.00** Allianz-Gottesdienst Arbeiterkammersäle
9.30 Manke	**Rietzinger**	**P. Nitsche** Gottesdienst zum Anfassen
10.30 Schulz + Team „Der Dritte“	**Eckhardt** Geburtstagssonntag	**Graf**
10.30 Manke + Team Generationengottesdienst	**G. Nitsche**	**P. Nitsche**
9.30 Hagmüller	**Eckhardt** Gemeinde.Band	**Lazar,** Predigtreihe Schöpfung – Tag 5 „Leben“
10.30 Manke + Team „Der Dritte“	**Legenstein**	**Hribernig**
9.30 Ruisz	**Eckhardt**	**P. Nitsche** Gottesdienst zum Anfassen
10.30 Manke + Team Generationengottesdienst, gestaltet von den Konfis	**G. Nitsche**	**Hagmüller**
9.30 Manke	**Eckhardt** Gemeinde.Band	**Lazar,** Predigtreihe Schöpfung – Tag 6 „Auftrag“
10.30 Manke + Team „Der Dritte“	**G. Nitsche**	**Graf**
9.30 Ruisz	**Eckhardt** Tauferinnerung	**P. Nitsche + Team** Konfirmation
10.30 Manke + Team Jubelkonfirmation	**Bauer**	**Hagmüller**

Weitere Gottesdienste

Christvesper
Auferstehungskapelle Friedhof St. Peter
24. Dezember, 17.00, Herrgesell

Ökumenischer Gottesdienst zum Tag des Judentums
Meinen Bogen setze ich in die Wolken.
Gott im Bund mit allem, was lebt.
Predigt: Pfarrerin Esther Handschin
17. Jänner, 19.00, Heilandskirche

Ökumenische Begegnung mit der Pfarre Herz-Jesu
24. Jänner, 19.00, Gemeindesaal der Heilandskirche

Jugendgottesdienst
3. Februar, 18.00, Erlöserkirche

Ungarische Gottesdienste / Magyar istentiszteletek
Heilandskirche
15. Jänner, 16.00, Wagner Y
12. Februar, 16.00, Wagner Y
12. März, 16.00, Wagner Y

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
„Glaube bewegt“
Frauen aus Taiwan laden ein
3. März, 18.30, Ornig, röm.-kath. Kirche
St. Paul in Liebenau

Predigtstellen

Kroisbach (röm.-kath. Pfarrkirche)
26. Dezember, 9.00, Weigold Y
22. Jänner, 10.30, ökumen. Gottesdienst, E.-Ch. Gerhold + Schrei
19. Februar, 9.00, Gabel Y
19. März, 9.00, Brombauer + Flucher Y

Y = Abendmahl

jesus-darstellungen

Was sagen sie uns heute?

Was sagen sie über die, die sie aufgehängt haben?

Was sagen sie über die Maler?

Diesen Fragen spüren wir in einem Vortrag von Vikarin Sara Huber mit anschließender Diskussion nach.

Herzliche Einladung!

Do, 9. Februar, 18.00
Gemeindesaal Heilandskirche

weihnachten gemeinsam feiern

Foto: pixabay wirdefalks

Am Christtag laden wir nach dem Gottesdienst in der Heilandskirche zum Weihnachtsessen mit den neuen Gemeindemitgliedern ein. Unsere frisch Getauften aus Afghanistan, Irak, Iran usw. bringen ihre orientalischen Köstlichkeiten mit, wir die unseren. So teilen wir ein buntes Buffet und genießen gemeinsam frohe Weihnachten!

Alle sind herzlich willkommen!

Am 25. Dezember ab 11.30 im Gemeindesaal der Heilandskirche!

eintritte

Elisa Posch
Anastasia Reise
Christine Seuter-Bachler

taufen

Ferdinand Augustin Bodner
Nora Burkart
Sophia Deininger
Valentin Egger
Alessia Louise Eisner
Ferdinand Benedikt Herrgesell
Loreena Eleonore Herrgesell
Theodor Konstantin Herrgesell
Vincent Alexander Herrgesell
Magdalena Josefine Jauk
Valentina Jezerniczky

75 jahre superintendenz

Eine Festschrift mit zahlreichen Abbildungen dokumentiert evangelisches Leben in der Steiermark als eigenständige Superintendenz. Sie zeigt das vielfältige Engagement der Evangelischen Kirche von den Anfängen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu den vielen Arbeitsbereichen in der Gegenwart. Zeitzeug:innen schildern, wie Aufbruch und Innovation auf diözesaner Ebene gefördert wurden.

Innovation und Tradition. Festschrift zum 75-Jahr-Jubiläum der Superintendenz Steiermark (Wien 2022).

Erhältlich im Buchhandel und auf https://epv-evang.at um EUR 34,00.

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T 059 1517-60 821
Kirchenbeitrag -60 827
Friedhofsverwaltung -60 824
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:
Mo – Do 9.00 – 12.00
Di auch 13.30 – 17.00 (außer in den Sommerferien)

Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Pfarrer Felix Hulla
hulla@heilandskirche.st
Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich
kuratorin@heilandskirche.st
Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
T 059 1517-60 830
Di und Do 15.00 – 16.00
christen@heilandskirche.st

Benjamin Lando Klein
Felix Mark Pless
Fridolin Posch
Valentin Ilias Reise
Paul Rudolf Simandl
Fée Alice Delphine Tornquist
Florentina Maria Edith Tröbinger-Waidacher

todesfälle

Helga Cuno, 70
Christa Legat, 62
Heinz Roch, 90
Hubert Schulz, 89
Heide Steinbach, 81
Monika Stoisser-Göhring, 53
Lore Uranitsch, 95
Renate Urwalek, 76

vermischtes

namen gesucht

Die meisten Räume der Heilandskirche sind nüchtern sachlich benannt: Gemeindesaal, Festsaal, Gruppenraum. Nun sollen sie neue Namen bekommen – und zwar nach bedeutenden evangelischen Frauen. Die Gemeinde ist eingeladen, Vorschläge zu machen!

Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag mit Begründung **bis 31. März 2023 an pfarramt@heilandskirche.st.**

kirchenbeitrag

Der **Kirchenbeitrag** wird, sofern er **bis 31. Dezember** entrichtet wird, bis zu einer Höhe von EUR 400,00 automatisch vom Finanzamt als **Steuerabsetzbetrag für 2022** berücksichtigt!

Anfang des Jahres werden die neuen Kirchenbeitragsvorschreibungen ausgeschickt. Wenn es für Sie derzeit finanziell schwierig ist, melden Sie sich bitte bei der Kirchenbeitragsstelle. Wer es sich leisten kann, bitten wir, die anderen mitzutragen! Denn auch für die Kirche steigen die Kosten.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

notruf

In dringenden seelsorgerlichen Angelegenheiten erreichen Sie auch an Wochenenden eine:n evangelische:n Pfarrer:in:

Freitag 13.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr

0699 10 10 20 33

neu im pfarramt liebenau

Foto: privat

Ich bin **Monika Hribernig** und seit Oktober Büromitarbeiterin in der Erlöserkirche. Die letzten zehn Jahre war ich in einem Grazer Verein im Office- und Kund:innen-Management sowie als Trainerin tätig. Durch meinen Mann bin ich vor vielen Jahren in die Pfarrgemeinde gekommen und war überrascht von der lockeren Art, Gottesdienste und kirchliche Feste zu feiern. Inzwischen besuchen wir regelmäßig mit unseren beiden Töchtern die TrippTrapp-Gottesdienste. Es freut mich sehr, nun Teil dieser offenen und herzlichen Gemeinde zu sein und auch in dieses neue, vielfältige Aufgabengebiet einzutauchen. ■

news aus dem Domino

Foto: Anja Debenjak

Wir begrüßen **Anja Debenjak** im Team unseres offenen Jugendzentrums! Sie ist Grafikdesignerin und Fachsozialbetreuerin, kommt aus dem Schöne-Seen-Land Kärnten und genießt das multikulturelle Graz. Zu ihren Freizeitaktivitäten gehören das Verweilen in der Natur, Malen, Tanzen, Basteln und Nähen. Diese Fähigkeiten und Erfahrungen möchte sie mit den Jugendlichen im Domino teilen. Wir freuen uns! ■

Persönlich kennenlernen könnt ihr sie zum Beispiel bei den Domino-„Events des Monats“:

Kino-Night mit Felix
20. Jänner 2023, 18.00–22.00 Uhr

Manga Zeichnen
16. Februar 2023, 17.00–20.00 Uhr

Kino-Night mit Philipp
17. März 2023, 17:00–22:00 Uhr

tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Marcus Hütter
T 0699 188 77 647
marcus.huetter@evang.at

Kuratorin Gisela Decker
T 0699 188 78 679

Gemeindepädagogin Sabine Ornig
T 0699 188 77 650
sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166
T (0316) 47 24 81
pfarramt@evang-liebenau.at
www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:
Di 9.00 – 14.00
Mi 15.00 – 18.00
Fr 9.00 – 14.00

frieden riechen und hören

Foto: Ivo Huber

von
sara huber

Ich schlendere über den Weihnachtsmarkt, Menschen eingehüllt in dicken Jacken, Hauben, Schals und Handschuhen wärmen sich am Glühwein. Der Duft steigt mir in die Nase, dazu gesellt sich der Geruch von gebrannten Mandeln.

An der Ecke verkauft jemand frisch geschlagene Tannenbäume, es riecht harzig, waldig. Diese Gerüche gehören für mich zu Weihachten dazu, genauso wie der Duft von frisch gebackenen Keksen, Mandarinen, loderndem Kaminfeuer.

Welche Gerüche verbinden Sie mit Weihnachten?

Ich frage mich, wie riecht eigentlich der Frieden? Gibt es da auch den typischen Geruch? Manche sagen, Frieden riecht nach nichts. Ganz im Gegensatz zum Krieg, der riecht nach verbrannten Häusern, nach Tod.

Aber hat nicht Frieden auch einen Geruch? Vielleicht nach Blumen oder Zimt? Ein älterer Mann, der den Zweiten Weltkrieg überlebt hat, sagte mir einmal, Frieden riecht für ihn nach frisch gebackenem Brot.

Wie ist es mit Geräuschen?

Hat Frieden auch ein typisches Geräusch? Weihnachten ist für mich ein vielstimmiger Klangteppich aus leisen und lauten Tönen. Den Weihnachtsklangteppich prägen Lieder wie „Jingle Bells“, „O du fröhliche“ oder „Stille Nacht“. Eindrucksvolle Töne sind für mich eingewoben in den Teppich: Posaunen, Trompeten, festliches Glockengeläut. Ein besonderer Teil des Klangteppichs ertönt in den Weihnachtstagen in den Wohnzimmern daheim: das Zischen, wenn man die Kerzen am Weihnachtsbaum anzündet, das Rascheln von Geschenkpapier, das vom freudigen Kinderlachen beim Anblick der Geschenke abgelöst wird. Dazu mischen sich noch andere Töne: das Klappern des Bestecks am festlich gedeckten Tisch, das immer wieder überdeckt wird von den verschiedenen Stimmen – den aufgeregten, den freudigen, den melancholischen. Und in manchen Momenten in den Weihnachtstagen werden dann alle die Geräusche durchbrochen von der Weihnachtsstille. Welche Geräusche machen für Sie Weihnachten aus?

Und wie klingt der Friede?

Ist er leise oder laut? Vielleicht hört er sich so an: nach Kindern, bepackt mit ihren Schulranzen, die auf dem Schulweg sich Geschichten erzählen, lachen, rumalbern. Nach dem Bimmeln der Straßenbahn. Nach Gesprächen im Café, freudigen, traurigen, tiefgründigen. Nach dem Stundenschlag der Kirchturmglocken. Nach Menschen, die laut auf der Straße oder am Küchentisch ihre Meinung sagen, ohne Furcht.

Der Friede kann aber auch leise sein, wie im Wald, wenn nur die Vögel zwitschern und die Bäume im Wind rascheln.

Gibt es einen bestimmten Geruch oder ein Geräusch, das typisch für den Frieden ist? Ich denke nicht. Es sind vielmehr verschiedene Gerüche und Geräusche, die den Frieden ausmachen. Vielleicht sind sie für uns hier in Österreich am besten zu beschreiben mit Alltagsgerüchen und Alltagsgeräuschen.

Foto: Gedesby1989 pixabay

Alltag und Normalität

Dann riecht Frieden einfach nach Normalität. Nach Blumen, nach gekochtem Essen, nach Brot, nach Glühwein.

Und Frieden hört sich vielleicht einfach an nach friedlichen Demonstrationen, lachenden Kindern und raschelndem Geschenkpapier.

Wenn Frieden tatsächlich nach Normalität, nach Alltag riecht, riecht dann Frieden in den verschiedenen Teilen der Welt vielleicht auch anders? In Marokko am Markt nach dem betörenden Duft der Gewürze und am italienischen Strand nach Sonnencreme und salziger Luft. Dann ist der Klangteppich des Friedens auf Erden überall ein bisschen anders gewebt.

Liebe Grüße aus Göteborg!

Nachdem mein geliebter Mann mit fast 90 Jahren an Covid verstorben ist, bin ich wieder in meiner Heimat. Alles scheint schnell gegangen zu sein, aber ich war schon in Pension, habe meinen Mann lange gepflegt, und auch die Pandemie hat den Abschied von Graz und von der Heilandskirche ein Stück vorweggenommen. Auch ich hatte Covid.

Im Oktober konnte ich Graz wieder besuchen und das hat mir gut getan – alles ist nicht verloren, und auch auf Entfernung gibt es Verbindungen.

Was tue ich denn in meiner alten „neuen" Heimat? Es dauert, bis man drinnen ist, gemeldet zu sein und alles was dazugehört, und dazu begleitet von Trauer.

Bei uns stehen Lichtbögen in allen Fenstern und die Lucia ist gekommen mit Licht im Haar, um das wahre und ewige Licht in der Krippe zu verkünden. So wird das Leben von uns allen erhellt – nicht bloß für die schon Fröhlichen.

Wir sind nicht allein. Ich auch nicht. Ich habe Verwandte und Freunde und sogar eine Kirchengemeinde: die deutsche Kirche in Göteborg (seit 1623)! Und wenn ich da aus dem Evangelischen Gesangbuch singe, bin ich wieder in der Heilandskirche und denke an viele von Euch und kann in meinem Gebet Namen aus Graz aufzählen, was gut tut.

Früher, als ich in Graz zuhause war, bin ich auf Besuch in Göteborg gewesen, auch mit meinem Mann. Nun aber bin ich da zuhause und werde Graz besuchen, und darum sage ich Euch allen ein Auf Wiedersehen!

Seid umarmt!

Anne Strid

Foto: privat

Anne Strid war von 1995 bis 2012 Pfarrerin an der Heilandskirche.

Alle Ankündigungen erfolgen vorbehaltlich behördlicher Beschränkungen aufgrund von Covid-19!

dezember

Foto: wikimedia commons

Sa, 31. Dezember, 19.30
Silvesterkonzert
Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium I, V und VI
Grazer Evangelische Kantorei,
Solist:innen und Orchester
Heilandskirche

jänner

Mi, 4. Jänner, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal Erlöserkirche

Di, 10. Jänner, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast: Gritli Macher
„Was ist Seniorentanz"
Gemeindesaal Heilandskirche

Mo, 16. Jänner, 15.00
Ökumenischer Senior:innennachmittag
Sabine Ornig
Erlöserkirche

Mi, 18. Jänner, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal Erlöserkirche

Foto: rawpixel

Fr, 20. Jänner, 17.00
Event des Monats:
Kino-Night mit Felix
Info und Anmeldung: www.ejhk.at
Domino

Di, 24. Jänner, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast: Dr. Ernst Burger
Unsinn macht Sinn.
Nonsensgedichte mit schräger Musik.
Gemeindesaal Heilandskirche

So, 29. Jänner, 18.00
Sinn&Klang
„Aber in der Bibel steht doch …"
Wider die hartnäckigen Irrtümer.
Ein anregender und beschwingter Abend mit Pfarrer i.R. Manfred Perko und Pfarrer Marcus Hütter zu scheinbaren Selbstverständlichkeiten. Musikalisch untermalt von Maria Fürntratt.
Erlöserkirche

februar

Mi, 1. Februar, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal Erlöserkirche

Foto: ZwoaDreiVier

Di, 7. Februar, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Zwoadreivier (Dreigesang)
Musikalisches und Literarisches von Männern und Frauen über Frauen und Männer und deren Miteinander.
Gemeindesaal Heilandskirche

Fr, 10. Februar, 16.00
Kunterbunter Kinderfasching
Sabine Ornig und Team
Gemeindesaal Erlöserkirche

Mi, 15. Februar, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal Erlöserkirche

Foto: Philipp Streicher

Do, 16. Februar, 17.00
Event des Monats: Manga Zeichnen
Info und Anmeldung: www.ejhk.at
Domino

Foto: Manfred Perko

So, 19. bis Fr, 24. Februar
Semester-Schi-und-Snowboard-Freizeit „Snowmania"
für alle zwischen 7 und 18 Jahren und für Familien aller Art. Anfänger:innen und Fast-Profis: Alle sind willkommen!
Moaster-Haus, Salzstiegl
Weitere Infos, Preise und Bilder aus den Vorjahren: www.ejhk.at

Mo, 20. Februar, 15.00
Ökumenischer Senior:innennachmittag
Sabine Ornig
Pfarre Graz-Süd, Anton-Lippe-Platz 1

Foto: flickr zhrefch

Di, 28. Februar, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast: Cornelia Stöckel stellt die Grazer Anstaltsseelsorge vor.
Gemeindesaal Heilandskirche

märz

Mi, 1. März, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal Erlöserkirche

So, 5. März, 17.00
Richard Wagner in der Kirche
Kammerorchester und Bläserkreis der Heilandskirche
Prof. Ulrich Walther, Orgel
Leitung: Diözesankantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

Di, 14. März, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast:
Pfarrerin i.R. Ulrike Frank-Schlamberger
„EPIL – Europäisches Projekt für Interreligiöses Lernen"
Gemeindesaal Heilandskirche

Mi, 15. März, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal Erlöserkirche

Gelb: Kinder / Jugend / Familien – Rot: Kultur / Musik – Grün: Einzelveranstaltungen – Blau: regelmäßige Veranstaltungen für Erwachsene

Fr, 17. März, 17.00
Event des Monats:
Kino-Night mit Philipp
Info und Anmeldung: www.ejhk.at
Domino

Mo, 20. März, 15.00
Ökumenischer Senior:innennachmittag
Sabine Ornig
Erlöserkirche

Foto: Tim Reckmann flickr

Fr, 24. März, 16.00
Bunter Kindernachmittag
„Dem Osterhasen auf der Spur"
Sabine Ornig und Team
Gemeindesaal Erlöserkirche

So, 26. März, 17.00
Ludwig van Beethoven: Christus am Ölberge
Oratorium für Soli, Chor und Orchester
Grazer Evangelische Kantorei, Solist:innen und Orchester
Leitung: Diözesankantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

Di, 28. März, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast: Superintendent i.R. Hermann Miklas
Lesung aus seinem Buch „Wie gut, dass es im Leben was zum Schmunzeln gibt."
Gemeindesaal Heilandskirche

april

Mi, 5. April, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal Erlöserkirche

Foto: wikimedia commons

coming soon …

Evangelische Jugend Graz Heilandskirche

26. bis 29. Mai
PfingstZeltFreizeit
für 8- bis 13-Jährige
PfingstZeltfreizeit
ab 14 Jahren (oder: schon konfirmiert) – Jungmitarbeiter:innen
Burg Finstergrün
Infos und Anmeldung: www.ejhk.at

17. bis 23. Juli
Kletterwoche „Verbunden – und deshalb frei"
Ab 14 und Familien (Kinder ab 7 Jahre)
Paklenica/Kroatien
Infos und Anmeldung: www.ejhk.at
und Manfred Perko: 0699 188 77 652

31. Juli bis 4. August
KinderSommerWoche
für 6–10-Jährige
„Wir forschen – wir entdecken"
In und rund um die Erlöserkirche

treffpunkt: TANZ

Festsaal der Heilandskirche

Donnerstags, 15.00,
wöchentlich wieder ab 12. Jänner
Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei:
Traudl Szyszkowitz
T 0664 510 42 26

Wir tanzen mit Schwung – das hält uns jung!

Erlöserkirche Liebenau

Mittwochs, 17.30,
ab 11. Jänner wieder alle 14 Tage
Kosten: 5 € pro Abend
erste Schnupperstunde gratis

Infos bei: Sabine Ornig
T 0699 188 77 650

und friede den kirchen

Die weltweite ökumenische Bewegung hat sich zum Ziel gemacht zu entdecken, was alle Christ:innen eint, und Brücken zwischen den christlichen Konfessionen zu bauen. Damit ist sie im Grunde auch ein Friedensprojekt, dem jedes Jahr besonders im Jänner Gottesdienste und Veranstaltungen gewidmet sind.

So, 17. Jänner, 19.00
Ökumenischer Gottesdienst zum Tag des Judentums
Meinen Bogen setze ich in die Wolken. Gott im Bund mit allem, was lebt.
Predigt: Pfarrerin Esther Handschin
Heilandskirche

Di, 18. Jänner, 18.30
Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen
röm.-kath. Kirche St. Paul in Liebenau
Sankt-Paulus-Platz 1

Sa, 22. Jänner, 10.30
Ökumenischer Gottesdienst
röm.-kath. Kirche Kroisbach
Am Rehgrund 2

So, 24. Jänner, 19.00
Ökumenische Begegnung mit der Pfarre Herz-Jesu
Ausgestreut in der Welt. Diaspora als (neue) Aufgabe der Kirche.
Gemeindesaal der Heilandskirche

Sa, 28. Jänner ab 13.30 Uhr
Ökumenisches Wochenende „(no) future?!"
Jugendliche fragen: Wie siehst du die Zukunft des Christentums in der Steiermark?
Es erwartet Sie eine spannende Podiumsdiskussion, Austausch der christlichen Gemeinschaften über das Thema des Tages, ein gemeinsames Essen und ein Abschlusskonzert mit dem Moritz-Weiß-Klezmer Trio.

Infos und Programm unter:
www.kiju.graz-seckau.at/future
Lendloft, Lendplatz 40

Fr, 3. März, 18.30
Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
„Glaube bewegt"
Frauen aus Taiwan laden ein.
röm.-kath. Kirche St. Paul in Liebenau
Sankt-Paulus-Platz 1

So, 5. März, 17.00
Richard Wagner in der Kirche
Siegfried Idyll
Das Liebesmahl der Apostel
Tannhäuser
Kammerorchester und Bläserkreis der Heilandskirche
Prof. Ulrich Walther, Orgel
Leitung: Diözesankantor Thomas Wrenger
Heilandskirche

PERSPEKTIVENWECHSEL

Unsere Pfarrgemeinden sind die Hoffnung der Welt.
Nein, Tatsache ist,
dass Gott hier nicht mehr wohnt.
Ich glaube nicht,
dass Freude möglich ist,
dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,
dass wir einander radikal lieben sollen.
Die Wahrheit ist,
dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.
Ich weigere mich zu glauben,
dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinaus reicht,
und
dass wir verändert wurden, um zu verändern.
Es ist doch ganz klar,
dass Armut zu übermächtig ist,
dass Rassismus nicht zu überwinden ist.
Dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.
Ich kann unmöglich glauben,
dass Dinge sich in der Zukunft zum Besseren wenden.
Es wird sich herausstellen,
dass Gott nicht helfen kann,
und du liegst falsch, wenn du glaubst,
Gott kann.
Ich bin davon überzeugt:
man kann Dinge nicht verändern.
Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:
Gott kümmert sich!

(Lesen Sie jetzt den Text von unten nach oben!)

Foto: flickr zhrefch

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz

Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteur: Heinz Schubert
Fotos: Coverfoto: pxhere.com Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Layout & Grafik: Gerhard Gauster
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz